



Auf die richtige Kommunikation zwischen Mensch und Tier kommt es, sagt Pferdepertin Katharina von Lingen. Am Wochenende unterrichtete die Westernreiterin und Trekkingführerin in Fischerhude Pferdehalter wie der Umgang mit dem Tier verbessert werden kann. Fotos: Rolf Kruse

## Die Ohren immer genau im Blick

„Bodenkurs“ für Pferdehalter in Fischerhude

Von unserem Redakteur  
Uwe Dammann

**Fischerhude.** Es gibt Denk-Ohren, Horch-Ohren, Schnuddel- oder Schmuse-Ohren und Bettel-Ohren. Nein, nicht beim Menschen, sondern bei den Pferden. Wer die Vierbeiner genau im Blick hat, der kann allein schon an der Haltung der beweglichen Ohren erkennen, was das Pferd als nächstes vor hat. Das sagt Katharina von Lingen – und die muss es wissen. Sie ist Westernreiterin und Trekkingführerin und brachte in Fischerhude Pferdehaltern bei, wie die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd verbessert werden kann.

„Wer wünscht sich das nicht? Ein Pferd, das glücklich ist, mit seinem Menschen zu arbeiten, ihm willig folgt, auch ohne Halfter und Trense ohne Stress und Zwang“, sagt Katharina von Lingen. Und wenn das Pferd sich dann noch ohne zu zögern niederlegt oder zum Kompliment in die Knie geht, sind das für Mensch und Tier „Momente des harmonischen Glücks“, meint die 25 Jahre alte Kursusleiterin, die im Hauptberuf Germanistikstudentin ist. Die Tiere müssten die Übungen freiwillig mitmachen. Mit Druck erzeuge man nur Gegendruck.

„Pferde benutzen untereinander die Körpersprache“, erläutert Katharina von Lingen. Durch Bewegung und Distanz werde das Verhältnis zum Artgenossen non-verbal ausgedrückt. Und da der Mensch, der das Tier reiten möchte, genau diese Distanz durchbricht, kommt es auf die richtige Körpersprache des Pferdehalters an, um das Tier zur Mitarbeit zu bewegen, sagt die Expertin. Zumal der Mensch für die Pferde eine Art Raubtier ist,

und zunächst den Fluchtinstinkt beim Pferd auslöst. Ihr Verhältnis zum eigenen Tier verbessern wollten auch die sieben Teilnehmer des Kurses, der auf dem Reiterhof Z in Fischerhude stattfand. Bärbel und Heinfried Rode aus Emtinghausen hatten sich im vorigen Jahr ein junges Pferd gekauft. „Wir möchten hier lernen, wie wir eine Beziehung zu dem Tier aufbauen können“, sagt das Ehepaar.

Tanja Remitz aus Fischerhude will ebenfalls dem eigenem Vierbeiner, der etwas störrisch ist, auf die sanfte Art etwas mehr Disziplin beibringen. Und Teilnehmerin Petra Klee hat Probleme damit, dass ihr Pferd ihr ständig die Leckerli aus der Tasche stiebt. „Das nervt. Wie kann ich das abstellen“, fragt sie die Kursusleiterin.

„Konsequenz ist wichtig“, antwortet Katharina von Lingen – mal ein Leckerli – das sind oft Möhren oder getrocknetes Obst, sei erlaubt. Aber nicht jede Kleinigkeit müsse damit belohnt werden. „Das ist ja wie bei Kindern“, ergänzt Heinfried Rode. Genau.

Nach dem theoretischen Diskurs geht es in der großen Reithalle weiter. „Bodenkurs“ heißen die Übungen. Das bedeutet nichts anderes, als das der Pferdehalter nicht auf dem Pferd sitzt, sondern das Tier – am Boden an der Leine führt. An einem langen Zügel lernen die Pferde erste Seitengänge an der Hand. Die Tiere sollen rückwärts gehen, über kleine Hindernisse steigen, auf Kommando stehen bleiben und dann möglichst auch nicht an der Jacke des Halters rumknabbern. Und das alles wird erreicht ohne Geschrei oder gar Schläge. In der Vorführung klappt jedenfalls fast alles. Nur mit leichtem Druck, richtiger Körperhaltung und Position des Halters zum Tier

und mit Hilfe einer dünnen Gerte machen die Pferde, was ihre Besitzer von ihnen verlangen. Auf die Gerte könne man nicht verzichten, meint Katharina von Lingen. Als „verlängerter Arm“ des Halters und für die Rangordnung zwischen Mensch und Tier sei sie notwendig. Außerdem – wenn es dann gar nicht klappt und die Pferde zu störrisch werden, habe sie dem Tier auch schon mal einen Hieb damit übergezogen.

■ Wer sich für den nächsten Bodenkurs der Pferdepertin – die nach der Methode von Nathalie und Claus Penquitt unterrichtet – interessiert, kann sich unter Telefon 0 42 53 / 80 18 05 informieren. Der Kurs kostet pro Tag und Teilnehmer 100 Mark.



Sitz-Pferdchen! Ohne Zwang und laute Drohungen machten die Tiere das, was der Halter von ihnen verlangte.